



## Protokollauszug zum BETRIEBSAUSSCHUSS STADTENTWÄSSERUNG

am Donnerstag, 05.03.2020, 17:05 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

**TOP 1**

**Planung einer weitergehenden Abwasserbehandlung  
am Standort der Kläranlage Eglosheim  
(Vorberatung)**

**Vorl.Nr. 058/20**

---

### **Beschlussempfehlung:**

Dem Weiterverfolgen von ersten Planungsansätzen im Rahmen der vorgelegten Machbarkeitsstudie wird zugestimmt.

- a) Die iat Ingenieurberatung GmbH aus Stuttgart erhält den Auftrag, für die Kläranlage Eglosheim die weitergehende Abwasserbehandlung gemäß Variante 1 der Machbarkeitsstudie zu planen. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Kostenvoranschlag der iat Ingenieurberatung GmbH auf ca. 476.000 Euro inkl. MwSt. Es erfolgt die stufenweise Beauftragung der Ingenieurleistungen zunächst bis Leistungs-phase 3 (Entwurfsplanung) mit ca. 215.000 Euro inkl. MwSt. Die Maßnahme ist im Wirtschaftsplan enthalten.
- b) Ein Antrag auf Förderung gemäß Förderrichtlinie Wasserwirtschaft 2015 (FrWw 2015) wird auf der Grundlage dieser Planung gestellt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

### **Beratungsverlauf:**

Für den Gründelbach, der Vorflut für die Kläranlage Ludwigsburg-Eglosheim ist, wurde im Rahmen der Erneuerung der Einleiterlaubnisse für die im Einzugsgebiet der Kläranlage Eglosheim befindlichen Mischwasserentlastungen ein gewässerökologisches Gutachten erstellt. Laut diesem besteht Handlungsbedarf, vor allem bezüglich der Einleitung des Kläranlagenablaufs in den sehr sensiblen Gründelbach. Grund dafür ist der fehlende Verdünnungseffekt des Kläranlagenablaufs im Vorfluter, da der Gründelbach oberhalb des Kläranlagenauslasses fast kein Wasser führt und somit quasi dort entspringt. Der Anteil des Ablaufs der Kläranlage Eglosheim beträgt, bei Trockenwetterabfluss, über 90 Prozent des Gewässerabflusses. Die Kläranlage an sich kann die Mindestanforderungen der Abwasserverordnung gut einhalten bzw. unterschreitet diese phasenweise deutlich.

---

Trotzdem liegen die Ablaufwerte weit über den nach der Wasserrahmenrichtlinie geforderten Werten für ein Gewässer in gutem ökologischem Zustand. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde geklärt, wie und mit welchem Aufwand die Kläranlage ertüchtigt werden kann, um sich den geforderten Werten anzunähern. Nach einer Angebotseinziehung bei vier Ingenieurbüros wurde iat Ingenieurberatung GmbH mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zu einer weitergehenden Behandlung des Ablaufs der Kläranlage Eglosheim beauftragt. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie liegen vor und wurden dem Landratsamt als zuständige Wasserbehörde vorgestellt. Um eine Verbesserung der Gewässereigenschaften am Gründelbach zu erreichen, muss zunächst die Dauerbelastung durch die Kläranlage Eglosheim verringert werden. Dabei sind aus wasserwirtschaftlicher Sicht weitere Verbesserungen beim Klärbetrieb und die Ausrüstung der Kläranlage mit einer weitergehenden Abwasserbehandlung erforderlich. Das Landratsamt bittet, die im Gutachten der iat GmbH genannten Maßnahmen umzusetzen.

Herr **Rau** (iat Ingenieurberatung GmbH) ist in der Sitzung anwesend und stellt die Machbarkeitsstudie vor anhand einer Präsentation, die dem Protokoll beigelegt ist.

Nach Eröffnung der Aussprache äußert Stadtrat **Handel** die Zustimmung der Grünen. Diese und andere weitergehenden Abwasserbehandlungen, die eventuell noch folgen werden, sollten seiner Ansicht nach in einem Masterplan Berücksichtigung finden. Er erkundigt sich zudem über die geplante Zeitschiene bei der Realisierung des Projekts und fragt, ob auch Mikroplastik mit dieser Abwasserbehandlung aus dem Wasser gefiltert werde. Darüber hinaus fragt er, ob in der Kläranlage von Hoheneck bald mit ähnlichen Maßnahmen zu rechnen sei.

Stadträtin **Seyfang** äußert die Zustimmung der CDU-Fraktion. Sie spricht außerdem die Textilhygienetücher an, die bei Starkregenereignissen in der näheren Umgebung der Kläranlage hängen bleiben, und fragt, ob man etwas dagegen tun kann.

Stadtrat **Zeltwanger** will wissen, was mit den ausgefilterten Stoffen passiert.

Stadträtin **Liepins** äußert die Zustimmung der SPD-Fraktion und fragt, ob in der Kläranlage von Poppenweiler bald eine ähnliche Maßnahme notwendig werden könnte. Außerdem möchte sie wissen, welches Wasser in den Monrepossee fließt und ob durch die Maßnahme in der Kläranlage Eglosheim höhere Abwassergebühren zu erwarten sind, und wen ja in welcher Größenordnung.

Die FDP-Fraktion stimmt ebenfalls dem Projekt am Standort der Kläranlage Eglosheim zu. Stadträtin **Knecht** erkundigt sich ebenfalls darüber, wie die Mitarbeiter der Kläranlage mit dem Problem der Textilhygienetücher umgehen.

Stadtrat **Müller** nimmt Bezug auf ein gewässerökologisches Gutachten aus dem Jahr 2017, welches festgestellt hatte, dass der Gründelbach hydrochemisch und biologisch stark beeinträchtigt und auf seiner Gesamtlänge von einem „guten ökologischen Zustand“ deutlich entfernt sei. Er fragt, ob das weiterhin zutrifft.

Auf die Wortmeldungen des Gremiums eingehend sagt Herr **Rau**, dass in der Kläranlage Eglosheim die herkömmlichen Parameter nicht immer optimal behandelt werden. Es gebe Defizite im Gewässer, insbesondere durch Ammonium. Die Machbarkeitsstudie enthalte deshalb auch Vorschläge zur Betriebsoptimierung der Kläranlage. Entsprechende Schritte in dieser Richtung werden bereits unternommen. Herr Rau erklärt, dass die gefilterten Spurenstoffe zunächst bei der Aktivkohle landen, welche in die Belebtschlammanlage mit eingebunden wird.

Dann werden sie mit dem Schlamm nach Hoheneck gepumpt und von dort gelangen sie über den üblichen Pfad in die Verbrennung. Durch die Verbrennung werden sie sicher aus der Umwelt entfernt. Herr Rau weist darauf hin, dass es nun einen höheren Schlammanfall geben werde. Das werde sich auch bei den Jahreskosten widerspiegeln. Die granulierten Aktivkohle werde vom Hersteller zurückgenommen und im thermischen Verfahren reaktiviert. Dadurch können anschließend rund 80 Prozent der beladenen Kohle als Recyclingkohle mit guter Absorptionsfähigkeit angeboten werden.

Frau **Schanz** (Stellvertretende Leitung Stadtentwässerung) ergänzt, dass in dem geplanten Scheibenfilter Nitrat, Ammonium, Phosphor und Mikroplastik zurückgehalten werden können. Auf die Frage von Stadträtin Liepins eingehend sagt Frau Schanz, dass der Monrepossee nicht durch den Kläranlagenablauf gespeist werde. Dort fließe aus Asperg kommend die Altach ein. Zur besseren Handhabung des Problems mit den Textilhygienetüchern soll ein Klärüberlauf geschaffen werden sowie ein Rechen auf dem Beckenüberlauf. Die Stadtverwaltung hoffe noch in diesem Jahr einen Förderantrag stellen zu können. Dieser könne jährlich an zwei Stichtagen, zum 01.04. und zum 01.10., gestellt werden. Nach einer positiven Bescheidung könnte man im Jahr 2022 mit dem Projekt in Eglosheim beginnen. So sei es auch in dem Wirtschaftsplan eingeplant und den angeschlossenen Kommunen kommuniziert worden.

Stadtrat **Rothacker** fragt, ob nach jeder weitergehenden Abwasserbehandlung, die in einer der Kläranlagen der Stadt realisiert wird, die Abwassergebühren steigen werden.

BM **Ilk** entgegnet, dass die durch das Ingenieurbüro vorgeschlagene Gebührenerhöhung zunächst genauer berechnet werden müsse, um eine Aussage machen zu können. Anschließend stellt er die Vorl.Nr. 058/20 zur Abstimmung.